

# Herforder Zeitung für Stadt und Land.

## Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 26.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abends. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf., prämienfrei. vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark.

Mittwoch, 28. Februar

Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und führt die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Schenck 320 (Eingang an der Brühlstraße).

1894.

### Für den Monat März

können Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ jetzt bei den Postämtern, bei der Expedition, sowie bei den bekannten Stellen in Enger, Exter, Falkendiek, Hollnbe, Laar, Dettlinghausen, Deynhausen, Schwarzenmoor u. ausgegeben werden. Abonnementspreis 25 Pfg.

### Locales und Provinzielles.

\* **Herford**, 28. Febr. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des Verschönerungsvereins gab zunächst der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsrat Beßhagen einen Ueberblick über den Stand des Vereins im Jahre 1893. Danach hatte letzterer im Berichtsjahre 318 Mitglieder. Die Einnahme belief sich auf Mk. 2536,15, die Ausgabe auf Mk. 2107,33, so daß also ein Ueberschuß von Mark 428,82 für 1894 verblieb. Die Schulden des Vereins belaufen sich auf 10,100 Mk. Nachdem die Revisoren erklärt, daß die Abrechnung in allen Einzelheiten stimme, wurde dem Säckelmeister, Herrn Lehrer Bruehlhede, Decharge erteilt.

Den Vorstand wählte die Versammlung per Acclamation einstimmig wieder.

Neue Anlagen sollen in diesem Jahre nicht gemacht werden, man will erst die Schulden, welche noch auf dem Langenberge liegen, abtragen. Von der auf 1400 Mark geschätzten Einnahme des Jahres 1894 sollen zunächst 500 M. für diesen Zweck verwendet werden.

An die Stadt soll der Antrag gestellt werden, die durch das Ableben Sturzhahns freigewordenen 200 M. dem Verschönerungsverein zu überweisen, wofür dieser die Instandhaltung der Anlagen auf dem Langenberge übernehmen will.

Herr Bürgermeister Quentin erwähnte, daß es in diesem Sommer 25 Jahre werden, seit einige Männer hier zusammenkamen, um den Verschönerungsverein zu gründen, und er regte den Gedanken an, aus diesem Anlaß ein Fest zu feiern, das dazu dienen soll, wieder lebhafteres Interesse für den Verein zu erwecken und nebenbei die Kasse zu füllen.

Der Gedanke fand bei den Anwesenden begeisterte Aufnahme und es wurden die verschiedensten Vorschläge gemacht, wie obige Zwecke am besten zu erreichen seien. Von der einen Seite wurde der Langenberg, von der andern der Lüttenberg als Festplatz vorgeschlagen, andere wieder sprachen für ein Waldfest. Wie das Jubiläum gefeiert wird, wurde natürlich noch nicht festgestellt, das soll vielmehr vom Vorstande noch beschlossen werden, aber gefeiert wird es ganz sicher und zwar jedenfalls Ende Mai. Der Herr Bürgermeister machte übrigens noch den wirklich wertvollen Vorschlag, in diesem Jubeljahre den Beitrag doppelt zu erheben. Beschlossen wurde hierüber natürlich nichts, aber wir dürfen versichern, daß es der Vorstand keinem Mitglied übelnehmen wird, wenn es seiner Freude auf diese Weise Ausdruck geben will; Ausschluß aus dem Verein ist also deswegen sicher nicht zu fürchten.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung kam auch die so sehr wünschenswerte Verbreiterung des Walles vom Berger nach dem Lüttenberg zur Sprache. Leider liegt die Ausführung noch im weiten Felde, denn es gehören große pekuniäre Opfer dazu, welche weder der Verein, noch die Stadt zu bringen imstande ist.

Herr E. Schönfeld brachte auch den Brückenbau bei Angenete zur Erörterung und beantragte, der Verein möge darauf sehen, daß hier einmal etwas vom gewöhnlichen Brückenbau abweichendes geschaffen werde, was ja mit denselben Mitteln zu erreichen sei. Auch dieser Gedanke fand in der Versammlung viel Anklang.

Ebenso wünschte Herr Schönfeld, der Verein möge dahin wirken, daß die Anlieger am Werreufer von Necker bis Sivede sich dazu verstehen wollen, etwa von 50 zu 50 Schritt Wehre zu errichten, damit auf diese Weise das unschöne Flusbett mit Wasser bedeckt wird. Das Wünschenswerte dieses Vorschlags wurde allgemein anerkannt.

Im Laufe des Abends wurde von verschiedenen Seiten Klage darüber geführt, daß in Herford zu wenig Sinn für gemeinnützige Bestrebungen vorhanden sei und daß dieser Mangel gerade bei vielen reich begüterten recht schroff zum Ausdruck komme. Zuwendungen durch Vermächtnisse u. fehlen fast ganz und wenn nicht einige auswärtige Herforder kräftig in den Beutel griffen, könnte der Verein kaum bestehen.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß dem Verschönerungsverein zu seinem 25 jährigen Jubiläum manche angenehme Ueberraschung werden möge, damit er seine überaus dankenswerte Arbeit möglichst weit ausbreiten könne.

\* Herr von Hammerstein, hat auf die ihm zugegangene Resolution zugunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages, welche in der am 14. ds. Mts. in Bielefeld stattgehabten Versammlung von Gewerbetreibenden des Bielefelder Handelskammer-Bezirks einstimmig angenommen wurde, erwidert, er könne zu seinem Bedauern dem in der Resolution ausgesprochenen Wunsche, für den Vertrag zu stimmen, nicht entsprechen. Ein sehr eingehendes Studium des Vertrages habe ihn überzeugt, daß die Industrie in den Kreisen Herford und Halle von demselben nennenswerte Vorteile nicht zu erwarten habe, während aber die sehr wichtigen Interessen der Ackerbau treibenden Bevölkerung sehr schwer geschädigt werden würden.

\* **Petition.** Die von der Bielefelder Handelskammer für den russischen Handelsvertrag an den Reichstag abgesandte umfangreiche Petition können wir Raum mangels wegen erst in der nächsten Nummer bringen. Die Redaktion.

\* **Für Radfahrer.** Herr N. Kaufmann, der kürzlich in Bielefeld so große Leistungen auf dem Rad zeigte, hatte am Sonntag im Krystallpalast in Leipzig die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren zu verteidigen, da er von einem französischen Kunstfahrer namens Gouget dieserhalb gefordert worden war. Kaufmann hat diesem aber bewiesen, daß es nicht so leicht ist, ihm diese Meisterschaft streitig zu machen; denn er, Kaufmann, erfuhr sich 284 und Gouget nur 228 Punkte.

\* Die Zigeuner leisten sich bei ihrem diesmaligen Besuch sehr viel Vergnügen: aus allen Orten der Nachbarschaft kommen Nachrichten von ihren Mauseereien. Für den morgenden Markttag raten wir nochmals zu scharfer Vorsicht.

\* „Der Rattenfänger von Hameln“ — mit diesem vielversprechenden Prädikat stellte sich uns gestern ein Herr im blutrotem Gewand vor, — und bat, seinen Ratten-Cirkus, den er am Donnerstag auf dem alten Markte aufschlagen will, in diesem Blatte zu empfehlen. Da wir dieser Neuigkeit etwas skeptisch gegenüberstanden, erklärte er sich zu einer Extra-Vorstellung bereit und kurz darauf erschien er mit mehreren Kästen, die die „Künstler“ bargen. Das Gesehene berechtigt uns vollständig, den Ratten-Cirkus zum Besuch zu empfehlen. Da waren alle Gattungen von Ratten (außer unserer deutschen Feld-, Mauer- und Wasser-Ratte): schwarze afrikanische, weiße Albinos, gescheckte brasilianische und indische blaue, rote persische, kurzum alle Arten der Welt waren vertreten und dressiert als Turner, Drahtseil-Läufer, Reifenspringer, Trapez-Arbeiter; reiten, fahren, überhaupt alle erdenkliche Kunststücke vollführen diese Tierchen, zum Schluß: Das Beschießen und Erstürmen einer Festung. Gewiß eine originelle Idee, diese Tiere zu dressieren. Wir empfehlen den Besuch des Ratten-Cirkus am Donnerstag nochmals.

\* **Schlechte Wiße** werden bekanntlich überall gemacht, aber nirgends so viel, als an Stammtischen. Diese unumstößliche Wahrheit hat der Gast eines hiesigen Restaurants „fruktifiziert“ und an seinem Stammtisch folgende „Geschäftsordnung“ durchgelesen: der „Präsident“ hat außer seinem Stammschild eine Sparbüchse und eine große „Ruhglocke“ vor sich stehen. Wird am Tisch ein „schlechter Wiß“ gemacht, so läutet der „Präsident“ und der „Uebelthäter“ muß einen Obolus je nach der Qualität des Wises in die Büchse stecken; fühlt er sich dadurch beschwert, so hat er das Recht, eine Klage anzustrengen, welche dann in der bekannten Weise eines „Bürgergerichtes“ zum Austrag kommt. Diese Einrichtung wirkt ganz ansehnliche Beträge ab, die zu Weihnachten für die Armen verwendet werden sollen und die Beteiligten behaupten, daß „in ganz Europa“ kein so gemüthlicher Stammtisch existiere wie ihrer.

\* **Dreien**, 27. Febr. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brannte das Wohnhaus des Neubauers und Kommerziant Beckmann in unserer Nachbargemeinde Hücker-Nischen. In kurzer Zeit war das aus Eichenfachwerk bestehende Gebäude mit seinen reichen Stroh- und Futtervorräten bis auf die Grundmauern eingestürzt. Das Wohnhaus soll bei der Provinzial-Feuer-Sozietät das Mobiliar bei der Aachen-Weipziger Feuer-Versicherung nur niedrig versichert sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

\* **Süßlengern**, 28. Febr. Als Leiche wurde gestern Nachmittag der Neubauer Trinmeyer von hier nach Hause gebracht. Derselbe hatte am Morgen seine Wohnung gesund verlassen, um in Spradow Holz zu fällen. Gegen 10 Uhr fühlte er sich so unwohl, daß er die Arbeit niederlegen mußte. In einem

naheliegenden Hause wurde ihm eine Tasse Kaffee gereicht, die jedoch die erhoffte Wirkung nicht hatte. Vielmehr verschlimmerte sich sein Zustand so, daß er zu Bette mußte. Um 2 1/2 Uhr machte ein Schlag einem Leben ein Ende.

\* **Deynhausen**, 26. Febr. Die höhere Stadtschule beginnt zu Ostern ihr zweites Schuljahr. Die Knabenschule umfaßt von da ab die Klassen Sexta bis Untertertia eines Gymnasiums mit Realabteilungen bis einschließlich Obertertia. Der Unterricht wird erteilt nach dem Lehrplan der Gymnasien resp. lateinlosen Realschulen. Die Mädchenschule hat in 2 Klassen 4 Abteilungen.

\* **Winden**, 24. Febr. Nach Verfügung königl. Regierung soll bei allen Gemeinden, die sich geweigert haben, das Lehrergehalt freiwillig auf die vorgeschlagenen Sätze zu erhöhen, zum 1. April zur Zwangsetatistierung geschritten werden. Darnach würde das Anfangsgehalt, einschließlich Wohnungs- und Feuerungsgeld, durchschnittlich 1500 Mark betragen, steigend in 25 Jahren bis 2500 Mk.

\* **Salzuflen**, 26. Febr. Die Versammlung der liberalen liberalen Volks- und Fortschrittspartei beschloß am Sonntag nach einem mit Beifall aufgenommenen Vortrage des Herrn Handelskammersekretärs Fischbeck aus Bielefeld die Begründung eines Wahlvereins für Salzuflen und Umgegend. Man kam dahin überein, für das Fürstentum Lippe-Deimold den Namen „Liberaler Volks- und Fortschrittspartei“ beizubehalten, aber in dem Statut die Zugehörigkeit zur Freisinnigen Volkspartei des Reiches auszusprechen.

\* **Schötmar**, 25. Febr. In vor. Nacht brannte hier das Wohnhaus des Arbeiters Klocke fast bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wodurch das Feuer entstanden, ist noch nicht bekannt.

\* **Nechen**, 21. Febr. Durch die Bodenkulde stürzte gestern auf einem hiesigen Kolonat ein Schornsteinfeger aus Salzuflen. Die Luke war mit Stroh bedeckt. Die Verletzungen des Abgestürzten sind bedeutend.

\* **Detmold**, 25. Febr. Der Umbau unseres Bahnhofes wird morgen in Angriff genommen werden, infolgedessen die Züge nicht mehr wie sonst an der Halle am Perron, sondern vor derselben auf einem dazu hergerichteten Geleise halten und abfahren werden. — Die landespolizeiliche Abnahme des Bahnhofsterrains in Bemo hat vor einigen Tagen stattgefunden, so daß auch die Inangriffnahme dieser Bahn bald beginnen wird.

\* **Bielefeld**, 27. Febr. Der frühere Predigtamtskandidat Wächter, der jetzt als sozialdemokratischer Wanderredner herumreist, wird in der Zeit vom 12. bis 15. März auch hier auftreten.

\* **Essen**, 26. Febr. In der letzten Stadtverordnetenitzung wurde das Schreiben des Fürsten Bismarck bekannt gegeben, daß dieser auf die Mittheilung von der „Kaiser Wilhelm II. — Fürst Bismarck-Stiftung“ an den Geheimen Kommerzienrat Krupp gerichtet hat. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Friedrichsruh, den 28. Januar 1894. Geehrter Herr Geheimrat! Ihre telegraphische Mittheilung vom gestrigen Tage hat mich hoch erfreut, und ich bitte Sie, meinen verbindlichsten Dank für diese ehrenvolle Kundgebung entgegenzunehmen, in der ich den Ausdruck des freundlichen Wohlwollens erkenne, welches Sie gleich Ihrem Herrn Vater mir jederzeit bewiesen haben. Der Ihrige von Bismarck.“

\* **Siegen**, 26. Febr. Der Prozeß wegen Zusammenbruchs des Siegener Bankvereins nahm heute vormittag unter großem Andrang des Publikums seinen Anfang. Angeklagt sind: Bankdirektor Brüggenmann, Bankkassierer Kölsch, das Mitglied des Aufsichtsrats Schröder und der Kaufmann Franz wegen Unterschlagung, Betruges, Bilanzfälschung, unerlaubten Treibens von Differenzgeschäften mit Bankgeldern, sowie Beihilfe zu den Vergehen. Durch diese Betrügereien kam das Bankunternehmen, nachdem es um etwa zwei Millionen geschädigt worden, in Konkurs. Es wurde beschlossen, die 4 Berliner Bankiers, bei denen Brüggenmann sowie Kölsch spekulierten, vorzuladen, um festzustellen, ob die Summen, die Franz in seinem Saldo nicht anerkennt, verspielt oder betrügerisch dem Franz belastet worden sind. Die Verhandlung wurde deshalb auf unbestimmte Zeit vertagt.

\* **Bergkirchen**. Während des letzten starken Sturmes war der Müller Dralle an den Flügeln seiner Mühle mit Befestigungen beschäftigt. Als er beim obersten Flügel hantierte, setzte sich das Werk in Bewegung. Der Müller rettete sich jedoch durch einen kühnen Sprung von dem sicheren Tode. Ganz ohne Verletzungen kam der beherzte Mann freilich nicht davon.

## Aus dem Parlament.

Im Reichstage war am Montag der Andrang des Publikums zu der begonnenen Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrags ein ungemein zahlreicher. Vor Beginn der Sitzung drängten sich die um ihren Besitz von Tribünenkarten beneideten Zuhörer mit denen, die noch eine Zutrittskarte von diesem oder jenem ihnen bekannten Abgeordneten zu erhalten hofften, vor dem Reichstagsgebäude. Freilich wurde ihre Hoffnung sehr bald durch ein „Leider nein“ vereitelt. Die Tribünen bezeugten die Unzulässigkeit weiteren Zutrittes durch ihre vollständige Besetzung. — Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, sind im Reichstage eine Anzahl Listen im Umlauf, welche das voraussichtliche Ergebnis der endgültigen Abstimmung festzustellen versuchen. Vor Mitte März wird diese wohl kaum erfolgen, da nach der mehrtägigen ersten Beratung eine solche in einer Kommission stattfinden wird.

Der Gang der Verhandlungen dürfte manchen enttäuscht haben, denn die Diskussion befand sich nicht entfernt auf der Höhe des Gegenstandes. Die Stimmung im Hause war eine nichts weniger als feierliche; das kleinste Versprechen eines Redners brachte stets große Heiterkeit hervor.

Als erster Redner trat Graf Mirbach (kons.) auf. Derselbe hielt eine ziemlich lange Rede, in der er von allem möglichem sprach, jedoch auf den eigentlichen Kern der Sache nur wenig einging. Von der Prärogative der Krone ging er über zur Tradition der Partei; vom Fürsten Bismarck zur Fürstin Hohenlohe; von der Behandlung der Fremden in Rußland zum Gütertransport. Im weiteren Verlaufe der Rede zog er Vergleiche zwischen der Lage der Landwirtschaft und der Industrie und erwähnte den Bund der Landwirte. Bemerkenswert war die von ihm ausgesprochene Befürchtung, daß eine Gefahr durch Ausfuhr russischer Industrie-Produkte, namentlich aus der Textilbranche, vorliege. Es folgte nun eine gewiß nicht zur Sache gehörende Darlegung der Stellung der konservativen Partei zur Sozialdemokratie. Schließlich erwähnte Graf Mirbach, daß die Partei für den Vertrag gestimmt haben würde, wenn ihr anderweitig KonzeSSIONen gemacht worden wären und beantragte er die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Weit sachlicher sprach hierauf der Staatssekretär von Marschall. Er führte unter anderem aus, daß unsere Absatzgebiete für die Industrie nicht derart seien, daß Deutschland auf ein konsumfähiges Land mit 100 Millionen Einwohnern verzichten könne. Dennoch würde er nicht für den Vertrag eintreten, wenn die Landwirtschaft durch denselben Schaden erlitt. Er stehe aber fest auf dem Grundsatz, daß die Interessen von Landwirtschaft und Industrie identisch seien und wie 1887 die Industrie ohne Widerrede der Erhöhung der Zölle zugestimmt habe, so solle jetzt die Landwirtschaft in gleichem Geiste handeln. Eine Ueberschwemmung Deutschlands mit russ. Roggen sei nicht zu befürchten, da die vom Vorredner erwähnten ungeheuren Mengen russ. Getreides gar nicht vorhanden wären. Nach ausführlicher Darlegung der Zollverhältnisse sprach Herr von Marschall noch aus, daß die Regierung nicht erlauben würde für die Landwirtschaft und die Aufrechterhaltung eines gesunden Bauernstandes zu sorgen, gewissen Bestrebungen aber, über deren Ziele sich die Führer selbst nicht klar wären, könne die Regierung sich nicht hingeben. Unter Hinweis darauf, daß der Vertrag dem Lande nur zum Segen gereichen könne, bat er um Annahme desselben.

Graf Moltke (Schleswig-Holstein) war für Ablehnung des Vertrages. Auch er erklärte, daß ein Teil der Konservativen für den Vertrag gestimmt haben würde, wenn die Regierung wirkliche Kompensationen der Landwirtschaft zugestanden hätte. Er könne namentlich der östlichen Provinzen wegen den Vertrag nicht billigen.

Abg. Rickert war der Ansicht, daß gerade die östlichen Provinzen Vorteil vom Vertrage haben würden. Aber auch seine Rede bestand im wesentlichen in Plänkereien mit den Konservativen ohne etwas besonderes zu Tage zu fördern. Große Heiterkeit erregten einige Sprachfehler in seiner Rede. — Der Reichsfanzler griff nicht in die Debatte ein. Die weitere Beratung ward auf Dienstag vertagt.

Am Schluß der Sitzung, als schon ein Teil der Abgeordneten sich entfernt hatte, wurde noch angenommen, daß der Antrag von Kardorff betr. Erhebung von Zollsclagen für die Einfuhr von Getreide aus Ländern mit Disagio zusammen mit dem Handelsvertrag beraten werden soll. Dadurch wird sich die Entscheidung über das Schicksal des Vertrages so verzögern, daß schwerlich vor Ostern die Beratung geschlossen werden kann.

Am Dienstag sprach zuerst Herr von Kardorff zu diesem seinem Antrage, den er ausführlich auch damit begründete, daß er sich nicht gegen Rußland allein richte. Nach ihm ergriff Graf Caprivi das Wort, der sehr geschickt und ausführlich sprach. Er wies namentlich auf die Folgen einer Ablehnung für den späteren Handel mit Rußland hin und auf die politischen Unzulänglichkeiten, welche dadurch entstehen würden. Nach ihm sprach Abg. König (Antisemit) bei dessen Wortergreifung viele Abgeordnete den Saal verlassen. Seine Rede vertrat wesentlich den Standpunkt des Bundes der Landwirte unter gelegentlichen Seitenhieben gegen den Mann ohne Ar und Halm und gegen die Juden. Nach ihm sprach in längerer Rede der Oberpräsident von Bannigsen. Seine Ausführungen

richteten sich gegen den Antrag von Kardorff und legten dann eingehend dar, daß der Handelsvertrag schon seiner politischen Bedeutung wegen angenommen werden müsse; die Beendigung des Zollkrieges sei unbedingt notwendig. Als Rosafurcht müsse es angesehen werden, wenn man von der russ. Industrie eine Konkurrenz für die deutsche, die der englischen gewachsen sei, erwarte. Seine weiteren Ausführungen betrafen namentlich die Staffeltarife und den Identitätsnachweis, schweiften von diesem aber auf die Bedeutung des Adels über, nachdem er noch dargelegt hatte, daß die große Bedeutung, welche der Bund der Landwirte mit seinen Bestrebungen unzweifelhaft habe, nicht verkannt werden dürfe. Nachdem er noch auf die Folgen einer etwaigen Reichstagsauflösung hingewiesen hatte, die zwar ein Haus bringen würde, welches den Vertrag wohl annehmen, aber in allen anderen Fragen der Regierung ernste Schwierigkeiten bereiten würde, schloß er mit der Mahnung, den Vertrag anzunehmen, um das Reich vor ersten Krisen zu bewahren. Nachher sprach noch der bayerische Abg. Luz, ohne jedoch mit seinen Worten einen wesentlichen Erfolg zu erringen, da er sich nur mit Einzelheiten beschäftigte, die vorläufig noch nicht interessierten. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde die weitere Beratung auf Mittwoch vertagt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag den gesamten Etat der direkten Steuern und den Etat der indirekten Steuern bis zum Extraordinarium ohne wesentliche Debatte.

Am Dienstag lehnte das Abgeordnetenhaus beim Etat der indirekten Steuern die Forderung für ein Gebäude für die Steuerdirektion ab, um ein Engagement für neue Museumsbauten zu vermeiden. Beim Etat der Bauverwaltung besprach Abg. Wallbrecht die Frage des Mittellandskanals. Im Uebrigen wurden meist nur Wünsche von untergeordneter Bedeutung vorgebracht.

## Rundschau.

Der Kaiser wird an der großen Festungsübung bei Thorn, welche sich an die großen Manöver anschließen soll, teilnehmen. Es handelt sich um umfassende Versuche mit Mazingeschützen und um Prüfung der kriegsmäßigen Ausbildung der Artillerie.

Aus Abbazia meldet eine Depesche der „Büreaux Herold“: Die deutsche Kaiserin reist am 8. März von Berlin über Breslau, Oderberg nach hier ab, wo man ihre Ankunft am 9. oder 10. März erwartet. Der deutsche Kaiser trifft Mitte März hier ein; um dieselbe Zeit wird auch die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgen. Ein Zusammentreffen mit dem Zaren und dem König von Italien hält man für ausgeschlossen.

Das „B. Z.“ meldet: „Gewisse Vorbereitungen, welche an entsprechender Stelle bereits getroffen werden, lassen darauf schließen, daß der russische Thronfolger gegen Mitte des nächsten Monats nach Berlin kommen werde.“

Eine Anzahl von konservativen Reichstagsabgeordneten hat, wie das „Volk“ erfahren hat, in Konsequenz einer auf dem Diner des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg gethanen Aeußerung des Kaisers ihr Abschiedsgesuch als Offizier der Reserve oder der Landwehr eingereicht. Sie haben es damit begründet, daß sie nach jener Aeußerung des Kaisers ihre parlamentarischen Pflichten mit ihrem Verhältnis zur Armee nicht mehr in Einklang zu bringen vermöchten.

Bei dem Festmahl des Brandenburger Provinziallandtags soll der Finanzminister Miquel gesagt haben: Die Konservativen müßten die größten Esel sein, wenn sie den russischen Handelsvertrag annehmen wollten. Die Aeußerung sei so nahe dem Kaiser erfolgt, daß der Kaiser sie unbedingt hätte hören müssen. Die „Voss. Ztg.“ teilt mit, daß sich Herr Miquel dahin geäußert, daß, wenn die Agrarier konsequent bleiben wollten, sie Mann für Mann gegen den Vertrag stimmen müssen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ dementiert die Mitteilung der „Voss. Ztg.“ in etwas gewundener Weise. Sie schreibt, es sei doch bekannt, daß das Staatsministerium und alle seine Mitglieder von der Notwendigkeit der Annahme des Handelsvertrages überzeugt sind, und jederzeit dem entsprechend gehandelt haben. Hieraus ergebe sich von selbst, daß die Nachrichten der „Voss. Ztg.“ über ein angebliches Privatgespräch des Finanzministers völlig unwahr sind.

Eine Berechnung der Köln. Ztg. über das voraussichtliche Resultat der Abstimmung über den deutsch-russischen Handelsvertrag ergibt 198 Freunde und 197 Gegner der Vorlage. Die Nat.-Lib.-Korr. rechnet dagegen eine Majorität von 24 Stimmen heraus.

In der Unterhaltung nach einem Diner beim Minister v. Bötticher sprach der Kaiser u. a. sein lebhaftes Bedauern aus, daß durch die jetzige Gestaltung des öffentlichen Lebens die Begehrlichkeit namentlich auch der niederen Beamtenklassen übermäßig und künstlich gesteigert werde. Seitens der Regierungen sei doch außerordentlich viel geschehen, gerade für diese Klassen die Lebensunterhaltung nach Kräften zu verbessern, aber man müsse sie doch nach den vorhandenen Mitteln einrichten, und schließlich seien diejenigen, die am meisten diese Begehrlichkeit förderten, gerade diejenigen, welche dem Reiche die Mittel verweigern, um solche Aufgaben zu erfüllen. (Ob S. Maj. über dieses Thema richtig unterrichtet worden ist, steht doch noch dahin. Gerade für die unteren Beamtenklassen dürften doch weitere Verbesserungen sehr zu wünschen sein.)

Auf dem Gebiete der Volksschule in Preußen soll vorläufig alles beim Alten bleiben. Die Aufbesserung des Mindestgehalts von 540 auf 650 Mk., von der eine Zeitlang die Rede war, ist nicht in Aussicht genommen. Einmal soll die Entwicklung unserer Parteiverhältnisse es aussichtslos machen, ein neues Volksschulgesetz zustande zu bringen, in dem die Ueberwindung der leidigen konfessionellen Gegensätze gelingen würde, und weiterhin zunächst die gründliche Aufbesserung der Finanzlage des Staats infolge der Weiterführung der Steuerreform im Reiche abgewartet werden. Bis dahin will sich der Kultusminister darauf beschränken, auf dem Verwaltungswege allmählich da Aufbesserungen vorzunehmen, wo es am notwendigsten ist. Wie sehr solche Aufbesserungen erforderlich sind, zeigt folgende Zusammenstellung der „B. Z.“: Die materielle Lage des Volksschullehrerstandes innerhalb des Regierungsbezirks Breslau hat durch die jüngst erfolgte Veröffentlichung des Verteilungsplanes der Beiträge zur Ruhegehaltsklasse eine charakteristische Beleuchtung erfahren. Aus dem interessanten Zahlenmaterial sei nur folgendes hervorgehoben: Das pensionsfähige Gesamteinkommen bei 20 Schulstellen beträgt noch nicht je 600 Mk. Bei weiteren 161 Stellen erreicht das Einkommen noch nicht 700 Mk. Mindestgehalt. 636 Lehrkräfte beziehen weniger als 1000 Mk. Gehalt, während Kassendiener im Eisenbahndienste 1500 Mk. Einkommen beziehen. 2596 Lehrer rangierten am 1. Oktober 1893 demnach bedeutend hinter jenen Kassendienern, da diese Zahl Lehrpersonen weniger als 1500 Mk. Gehalt erhielt.

Durch eine Verfügung an die königl. Provinzialschulkollegien hat der Herr Unterrichtsminister bestimmt, daß denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, die sich nach bestandener Abschlußprüfung dem Apothekerberufe widmen wollen, sofort nach der Prüfung ein vorläufiges Zeugnis ausgestellt werden darf, damit sie auf Grund desselben, ohne den Schluß des Schuljahres abwarten zu müssen, ihre Lehrzeit in einer Apotheke antreten können.

Neue Bombenexplosionen haben in Frankreich stattgefunden, allerdings ohne Schaden zu stiften. Eine Explosion fand Sonntag Abend in Paris in der Rue St. Denis statt. Es ist bisher nicht festgestellt, ob es sich um ein Verbrechen oder einen Unfall handelt. Ein Individuum, Namens Couchon, wurde verhaftet, leugnete aber der Anstifter der Explosion zu sein und wurde vorläufig in Freiheit gesetzt. Eine fernere Explosion hat in Lyon stattgefunden, und zwar Sonnabend Abend. Sie explodierte im Stadtbezirk Guillotiere an der Thür eines Ladens, ohne wesentlich Schaden anzurichten. Ein zweite Bombe wurde in Lyon am selben Abend nach Mitternacht in dem Hofe eines Privathauses gefunden. Die brennende Zündschnur wurde von einem Vorübergehenden ausgelöscht.

Die Anarchisten-Verhaftungen nehmen in Paris einen recht erheblichen Umfang an. Am Montag Vormittag allein wurden 9 Verhaftungen vorgenommen, denen am Abend noch weitere folgten.

Auch in Italien melden sich die Anarchisten wieder. Eine Bombe ist in Pisa am Sonntag Abend im „Teatro nuovo“ während der Vorstellung des „Othello“ durch ein Fenster hinter der Bühne geworfen. Es ergab eine heftige Explosion, die Fenster zerprangen. Der Orchesterdirigent ließ die Königshymne und die Garibaldihymne spielen. Das Publikum glaubte, es handle sich um einen zur bengalischen Beleuchtung gehörenden Effekt; ein Unglücksfall ist nicht vorgekommen. Der mutmaßliche Thäter wurde verhaftet.

## Bermischtes.

Berlin, 27. Febr. In der vergangenen Nacht wurde die Händlerin Körber in ihrer in der Landsberger Allee belegenen Kellermwohnung überfallen und durch Würgen am Halse betäubt, der achtzigjährige Vater derselben, Karl Detloff, erdrosselt. Ein Beutel mit 127 M. wurde entwendet. Der Verdacht lenkt sich auf den Chemann der Körber, welcher getrennt von seiner Frau lebt.

Kiel, 27. Febr. Für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten sind von Herrn Krupp in Essen 10 000 Mark eingegangen.

Bremen, 27. Febr. Der Senat spendete tausend Mark für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten.

Hamburg, 27. Febr. Zwei Fabrikgebäude des Vereins deutscher Delfabriken am Ausschläger Elbdeich sind in letzter Nacht durch eine bedeutende Feuersbrunst, die durch eine Explosion verursacht war, gänzlich zerstört worden. Zwei in dem einen der Gebäude befindliche Personen werden vermißt; man vermutet, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

Posen, 26. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet: In Alexandrowo im Dongebiet hat sich eine furchtbare Katastrophe zugetragen: In der großen Andrejewischen Eisengießerei hat eine Kesselerplosion stattgefunden. 25 Arbeiter sind tot, 10 schwer verletzt. Das Kesselhaus ist gänzlich zertrümmert. Die angrenzenden Fabrikgebäude sind arg beschädigt.

Hammerfest, 26. Febr. In der vergangenen Woche haben hier orkanartige Stürme geherrscht, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen. Die Walfischfänger-Station bei Trollfjord ist vom Sturme ganz fortgerissen worden.

Kopenhagen, 26. Febr. Eine große Feuersbrunst zerstörte heute früh die Papierfabrik Magle-

möfle bei Nistved auf Seeland. Der Schaden wird auf 600 000 Kronen geschätzt.

**London**, 26. Febr. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Port-Louis: Am vergangenen Donnerstag ging über die Insel ein heftiger Orkan, welcher schweren Schaden verursachte. Um 11 Uhr vormittags wurde ein aus neun Wagen bestehender Eisenbahnzug beim Ueberschreiten einer Brücke durch den Sturm aus dem Geleise geworfen und fiel in den Fluß. Fünf Eisenbahnbeamte sind tot und zehn verwundet.

**New York**, 27. Febr. Seit den letzten Tagen herrscht infolge des Schneesturms große Kälte. Mehrere Personen sind bereits erfroren. Das Meer ist sehr stürmisch und verschiedene Schiffe sind bereits arg beschädigt in den Hafen eingelaufen.

**Chicago**, 26. Febr. Jetzt ist auch die Ackerbauhalle der verflochtenen Weltausstellung ein Raub der Flammen geworden. Natürlich liegt ein Akt beabsichtigter Brandstiftung vor.

Aus Antwerpen wird uns geschrieben: Das ausführende Komitee der Weltausstellung hat sich ganz besondere Mühe gegeben, um die deutschen Industriellen zu einer regen Beteiligung an diesem Unternehmen zu veranlassen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde,

weil nach fachmännischer Ansicht die deutschen Fabrikate in erster Linie berufen seien, der Ausstellung Glanz und Ansehen zu verleihen. Teils hat man sich diese Ansicht in Chicago verschafft, teils hat man sie auf Reisen in Deutschland gewonnen, teils hat sich dieselbe den kaufmännisch gebildeten Mitgliedern des Executiv-Komitees hier in Belgien selbst aufgedrängt. Steht auch der deutsche Gesamt-Import hier in Belgien immer noch erheblich hinter dem englischen und französischen zurück, so giebt es doch bereits zahlreiche deutsche Import-Artikel, welche in Belgien die französischen und englischen beinahe ganz verdrängt haben. Hierhin gehören z. B. die Möbel, speziell die billigeren, ferner die physikalischen und optischen Instrumente, sowie die Maschinen und Utensilien für Buchdrucker und Lithographen, sodann Musikinstrumente und vor allem Flügel und Pianos, welche der französischen Konkurrenz zum Troste besonders von der bekannten Pianoforte-Fabrik von Rud. Bach Sohn sehr stark in Belgien eingeführt werden; es gehören hierhin des weiteren unächte Schmuckachen, Glas- und Spielwaren, Conserven usw. Die Vorzüge der hier eingeführten deutschen Fabrikate vor denjenigen der ausländischen Konkurrenz sind den hiesigen Fachleuten, deren Sympathien im Geheimen oft mehr nach Frankreich hinüber-

neigen mochten, nicht entgangen, und allein der Umstand, daß man nun in Folge jener Erkenntnis die deutsche Industrie so lebhaft zum Ausstellen zu veranlassen suchte, schließt daher eine äußerst schmeichelhafte Anerkennung für die letztere in sich. Unseres Wissens ist es hier das erste Mal, daß auf die hohe Bedeutung dieser indirekten Anerkennung öffentlich hingewiesen wird, die um so wertvoller erscheint, wenn man die große Sachkenntnis und den Mangel an jeder Voreingenommenheit bei denjenigen in Betracht zieht, von denen sie ausgeht. Im Gegensatz zu der Antwerpener Ausstellung des Jahres 1885 verhält sich man heute förmlich die deutsche Industrie, der man in diesem Jahre thatsächlich den schönsten Platz auf der Ausstellung angewiesen hat, und wenn es erlaubt ist, diese zärtliche Aufmerksamkeit für unsere Aussteller als ein günstiges Prognostikon aufzufassen, so darf man sich wohl der hier allgemein gehegten Erwartung anschließen, daß ein glänzendes Endergebnis dieselben für ihre Mühe belohnen wird.

#### Wetter-Aussichten.

1. März: Etwas kühler, teils heiter, teils wolfig, ohne erhebliche Niederschläge.
2. März: Milde, meist wolfig bis trübe, sehr windig, Regen.

**Briefkasten.** Antwerpen. Ihr freundliches Anerkennen nehmen wir mit großem Dank an.

#### Kirchl. Anzeiger für Herford.

**Wochen-Gottesdienste.**  
Donnerstag Abend 5 Uhr: Passionsandacht in der Radewiger Kirche.  
Freitag Vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls in der Münsterkirche.  
Freitag Abend 6 Uhr: Passionsgottesdienst in der Reform. Kirche.  
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls in der Stiftberger Kirche.

#### Vortrag

Kapelle — Rennthorwallstraße.  
Thema: **Das Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.**  
Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr.  
Eintritt frei!

#### Bekanntmachung.

Für das Etatsjahr 1893/94 kommen bei unserer Schul-Gemeinde wiederum 2 Monat der Staatssteuern (auschl. Gewerbesteuer) zur Dedung der Schulbedürfnisse zur Hebung und werden die Steuerpflichtigen ersucht, die Beträge je zur Hälfte sofort, zur Hälfte im Monat Mai auf der Stadtkasse einzuzahlen.  
Mit dieser Hebung hört die Finanzverwaltung unserer Schule auf, da vom Etatsjahr 1894/95 ab die Schule städtisch wird.  
Herford, 26. Februar 1894.  
Der katholische Schulvorstand.  
Luentin, praes. i. ext.

#### Bekanntmachung.

Folgende Fundsachen sind auf unserem Polizeibureau abgegeben worden und können dort von den Eigentümern in Empfang genommen werden.  
1 Strang weißes Garn, 1 Korb, 1 Pistole, 1 schwarzer Filzhut, 1 wollenes Umhangtuch, 1 Peitsche, 1 Bierdeckel, 1 Hoje und ein Jägerhemd, mehrere Schirme, 1 Stock, 2 Kinderhemden, 1 weißes Tuch, mehrere Schlüssel p.p., 1 Silberrahmen, 1 Kindervorhang, 1 Laterne, 1 Beil.  
Die nicht abgeholtten Gegenstände werden am 3. März cr. vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 10 des Amts-Gerichts-Gebäudes öffentlich meistbietend verkauft.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Der Bürgermeister.  
Luentin.

#### Hof-Verpachtung.

Ein in Exter bei Herford in der Nähe der Kreis-Chaussee belegener Hof mit 7 guten aufstehenden Gebäuden, 25 Scheffellast guten Landesreien und 15 Scheffellast guten Wiesens ist im Ganzen oder auch geteilt unter sehr günstigen Bedingungen auf 12 Jahre zu verpachten. Uebernahme am 1. April d. J. erwünscht, spätestens aber zum 1. Juli.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Fr. Pottharst, Exter.**

#### Zwangsversteigerung.

**Samstag, den 3. März 1894** nachmittags 1 Uhr werden im Hause des Wirts Herrn **Tilfer** zu Althofen Geldmark (Sachen von Riepe)  
2 Koffer, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Rollen, 1 Brause, 1 Kormanne, 1 Bratpfanne, 1 Bett und andere Sachen meistbietend gegen bar verkauft.  
Herford, den 28. Febr. 1894.  
**Sartmeier, Gerichtsvollzieher.**

#### 10 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir Auskunft darüber giebt, wer vom Grabe meiner Frau auf dem Friedhofe die eiserne Platten gestohlen hat, so daß der Dieb gerichtlich belangt werden kann.  
**Rosenthal, Bergerthsmann 131.**

#### Beide Läden

nebst Wohnungen in meinem neubauten Hause, Gehrenberg 322a, find zum **1. Juli d. J.** preiswert zu vermieten.  
In bester Lage der Stadt eignen sich die Läden erfolgreich für jede Geschäfts-Branchen.  
**Herford, Fr. Flacke.**  
Hennstraße. Firma A. P. Schröder.

#### Ein junges Mädchen,

welches Lust hat, das **Schneidern** gründlich zu erlernen, findet sofort oder Oftern Stellung bei  
**Frau Sophie Albrecht,**  
Credenstraße 192.

#### Kindertwärterin

**Haus- u. Küchenmädchen** gesucht.  
Frau A. Tappe-Wiesefeld, Günterstr. 13.

#### Ein Kindermädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht.  
**Hennstraße Nr. 573.**

#### Junge Mädchen,

welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, finden in unserer Näherei sofort oder zu Oftern Aufnahme.  
Anmeldungen baldigst.  
**J. Elsbad & Co.,**  
Bügel.

#### Zum 1. April wird eine tüchtige

**Plätterin** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 173

#### Tüchtige

**Maschinennäherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei  
**J. Elsbad & Co.**

#### Eine Mutter

wird für einen **Säugling** gesucht. Nachfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 149.

#### Suche sofort oder zum 1. April ein

**Dienstmädchen,** welches auch das Plätten lernen kann.  
**Frau Gehne,**  
Löhstraße Nr. 796a.

#### 1 gewandtes

**Dienstmädchen** wird für hohen Lohn per sofort oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 148.

#### Zu Oftern suche ich einen

**Lehrling.**  
**C. Matthes jr.,** Holzdreherei  
Tribenstraße 451.

#### Gesucht ein

**Junge** zum Austragen von Brötchen und Brot.  
**H. Stranghoner, Vergertthor.**

#### Auf sofort ein

**Kellnerlehrling** gesucht aus anständiger Familie.  
**Löhne i. W.,** Bahnhof-Hotel.

#### Haushaltungs-Pensionat

**Bensheim a. d. Bergstraße.**  
Ausb.-i. Haushalt, Küche u. Handarb. Auf Wunsch Unterr. i. fremd. Sprach., Musik, Malen, sowie deutsche Literatur. Für j. Damen günst. Gelegenheit z. Erholung. Gute Ref. Billigster Preis. Näheres und Prospekt durch **Fr. C. Overtrich Wwe.**

#### Gründlichen

**Zither-Unterricht** erteilt **Fr. Werpel, Löhstr. 801c.**  
1 Treppe hoch.

#### Frischer Gervais-Käse.

**C. S. Tödtmann Nachfolger.**

#### Das von meinem Manne geführte

**Schuhmacher-Geschäft** wird von mir weiter geführt und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen mir als Witwe auch zukommen zu lassen.  
Nachachsend  
**Witwe Buchholz,**  
Clarenstraße Nr. 603.

#### Das älteste und grösste

**Bettfedernlager**  
**William Lübeck in Allona**  
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd. **vorzgl. gute Sorte**  $\frac{1}{2}$  1.25 **prima Halbdaunen** nur  $\frac{1}{2}$  1.60 u.  $\frac{1}{2}$  2. **reiner Flaum** nur  $\frac{1}{2}$  2.50 und  $\frac{1}{2}$  3. **Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.** Umtausch bereitwilligst.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M. Zschläfig 30, 40, 45 und 50 M.

#### la. Magdeburger

**Sauerkraut.**  
**C. S. Tödtmann Nachfolger**

#### Für Konfirmanden

empfehle eine große Auswahl in **Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, sowie Buchstins** und fertige Anzüge in allen Größen, zu billigsten Preisen.

#### H. Stute, Höderstraße 294.

#### Zur Aufertigung von

**Druckarbeiten jeder Art** hält sich, unter Zusicherung schnellster, sauberer u. billiger Herstellung, bestens empfohlen

#### die Buchdruckerei

von **Martin Herrmann.**

#### Käse

**Julius Werner,**  
Neumünster i. H.  
Holl. Holländer Käse à Ctr.  $\frac{1}{2}$  23.—  
Holl. Limburger Käse à Ctr.  $\frac{1}{2}$  22.—  
Holl. Edamer Käse à Centner  $\frac{1}{2}$  28.—  
Harzer u. Mainzer Käse 1000 St.  $\frac{1}{2}$  23.—  
Alles ab Neumünster gegen Nachnahme.  
Holländer, Limburger  $\frac{1}{2}$  3.20,  
Edamer  $\frac{1}{2}$  3.50, 100 St. Harzer,  
Mainzer Käse  $\frac{1}{2}$  3.20 franco.  
Probe-Postkolli

#### Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 21. bis 27. Februar 1894.

#### Geburten.

Ein Sohn: Dem Maurer H. Schulte, dem Bonbonlocher H. Wörner, dem Handarb. H. Klüßmann, dem Tischler H. Hase, dem Schneider H. Breder, dem Maurer H. Reineke, dem Maurer F. Wilmsmeyer, dem Fabrikant A. Flachmann, dem Handarb. G. Düning, ferner 1 Totgeburt.  
Eine Tochter: Dem Bäcker H. Wehmeyer, dem Handarb. F. Horn, dem Handarb. W. Kardinal, dem Fabrikarb. W. Meitens, dem Schuhmacher A. Kunst, dem Schuhmacher H. Füller, dem Schmiedemeister J. Quast, dem Karrenbesitzer W. Karcher, dem Handarb. J. Hilgenböfer.

#### Aufgebote.

Maurer G. Helt-Batum mit W. Brüggemann-Batum, Landwirt A. Dünker-Schwarzenmoor mit J. Monte hier, Handarb. F. Hellweg hier mit D. Baumoth hier, Schneider S. Hartmeier hier mit L. Overdick-Hamm, Handarb. J. Möller hier mit A. Giesemann-Diebolz, Lehrer G. Schmalhorst hier mit W. Erdbrügger hier, Fuhrmann W. Möller-Schweichel mit A. Weidewieden hier, Witwer Maurer P. Breder hier mit J. Hoener hier.

#### Sterbefälle:

Horbachermeister C. Ufer, 71 J. J. Hildebrandt, S. d. Tischlers H. Hildebrandt, 4 J. A. Kuhlmann, S. d. Teppichwebers G. Kuhlmann, 10 J. Witwe C. Jürgens, 81 J. Witwe C. Harting, 46 J. H. Schürkamp, S. d. Handarb. A. Schürkamp, 2 J. Witwe A. Dietmann, 84 J. G. Hildebrandt, S. d. Schneiders W. Hildebrandt, 10 J. A. Landwehr, T. d. Schneiders W. Landwehr, 4 J. A. Pannhorst, T. d. Webers W. Pannhorst, 10 J. A. Krüger, T. d. Adersmanns W. Krüger, 3 J. Handarb. J. Arnhöfner, 84 J. J. Becker, S. d. Tischlers W. Becker, 2 J.

#### Strohüte u. Federn

zum Waschen re. bitte einzulenden.  
**C. S. Wilh. Ernst.**

#### Pianinos,

unübertroffen an Güte und Ton, billigt bei  
**Carl Budde, Rennstr.**

#### Beim Pressen und Packen beschädigte

**Toilette-Seife**  
a Pfd. 45 Pfg.  
empfiehlt  
**Aug. Niedermöller.**

#### Cognac

ver Alter 2 Mark.  
Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Echtheit jede Garantie übernommen.  
**B. Kunkel.**

#### en gros Zucker en détail

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.  
détail. **Friedrich Monke. en gros.**

#### Restaurant zum Bürgerbräu.

Inh.: **C. Hoffmann**  
Alter Markt. — Herford.  
**Mittagessen 1 Mark,**  
im Abonnement 75 Pfennige.  
**Abendessen 50 Pfennig.**

#### Mittwoch Abend:

Spanisch Tricco.  
Nührei mit Schinken.

Roastbeef mit Remouladenauce.

**Donnerstag Mittag:**  
Bouillon-Suppe.

Sauerbrant m. Frankf. Würstchen.

Kalbsbraten m. Salat u. Compot.

Butter und Käse.

**Donnerstag Abend:**  
Frisch Stew.

Deutsches Beefsteak mit Salat.

Schweinerippe in Gelee mit Bratf.

**Freitag Mittag:**  
Bouillon-Suppe.

Geb. Fisch mit Salat.

Schweinebraten mit Grünkohl.

Butter und Käse.

Große Auswahl nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Anstich von ff. hellem Bier (Brauerei Uedermann).

Münchener Bürger-Bräu (Strug 20 Pfg.).

#### Diana-Herford.

**Haupt-Versammlung** am

**Samstag, dem 4. März 1894,**

nachmittags 3 Uhr, in Rorig's Gasthof zu Herford.

Tagesordnung:  
Vortrag des Herrn Staats von

Wacquant-Geozelles: „Bildung monströser Gehörne. Vorgehung einer Menge prachtvollen Materials. Zum

Schlusse: „Vorführung des best-dressierten Geckels der Welt.“

Der Vorstand.

**Freitag früh 9 Uhr:**  
Großer

**Nordern. Schellfisch,**

**frische Schollen,**

**feinster Tafelzander.**

**C. S. Tödtmann Nachfolger.**

Eine neue Sendung sehr schöner

**Süßfrüchte**

traf wieder ein und sind meine heutigen Preise für

mittlere große **Apfelsinen** 3 St. 10  $\frac{1}{2}$

große do. 1 „ 5 „

extragroße do. 2 „ 15 „

**Datteln** Pfd. 30  $\frac{1}{2}$

**Feigen** 25 „

Billigste Bezugsquelle für Wieder-verkäufer.

**Friedrich Monke.**

**Gandersheimer Sanitätskase.**

**Frischer**

**Delikatess-Pumpornickel.**

**C. S. Tödtmann Nachfolger.**

#### Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager

die **Lohgerberei**

von

**Fr. Rothe.**

Heute ist es Zeit!

Ich schlachte heute

das dicke Pferd

des Herrn Flemeier, Stiffberg.

**M. Malachewitz.**

Gehrenberg  
347-48

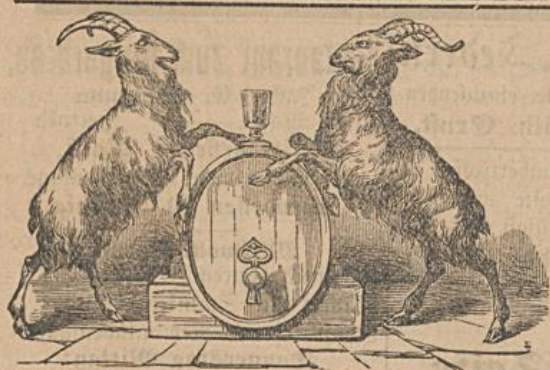
A. Raphaelson, Herford

Gehrenberg  
347-48

zeigt den Empfang sämtlicher **Neuheiten für die kommende  
Frühjahrs-Saison** an.

Kleiderstoffe, Regenmäntel, Promenades, Umhänge, Jaquetts, Capes, Kinder-  
mäntel, fertige Blousen, Kattune, Wollmousseline, Crepons, Flanellbarchende  
für Kleider, fertige Anzüge für Herren und Knaben sind in großer Auswahl zu stau-  
nend billigen Preisen am Lager.

**A. Raphaelson.**



Sonnabend Abend

## Grosses Bockbierfest

mit **Frei-Konzert**  
im Restaurant „Bürgerbräu“.

E. Hoffmann.

## Nationalliberaler Verein.

**Generalversammlung**  
am Donnerstag, den 1. März cr.,  
abends 8½ Uhr im Höpfer'schen Saale.  
Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Veranstaltung einer Feier zum Geburtstage des Fürsten Bismarck.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein, Herford.

Donnerstag, den 1. März cr., abends 9 Uhr,  
im Bürgerverein:

### VORTRAG

des Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Dammhardt-Sannover  
über die 7 Weltwunder der Alten und die Wunderwerke  
unserer Zeit.

Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder mit ihren Damen  
freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten für Fremde à 50 Pfg. sind bei Herrn Alb.  
Brandes, Bäckerstraße, zu haben.

Der Vorstand.

## Litterarischer Klub.

### 1. Stiftungs-Fest

am Sonntag, 4. März, im festlich dekorierten Saale der Berglust.  
Sonnabend, den 3. März, am Vorabend, 9 Uhr, im Vereinslokale  
„Weisfälliger Hof“: **Kommers.**

Sonntag, morgens 11 Uhr: **Frühstücken** im Restaurant „Bürgerbräu“.

Nachmittags 4 Uhr: **Großes Konzert**  
der ganzen städtischen Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Düngel  
im großen Saale der „Berglust“.

Abends 8 Uhr: **Theater.** Nach dem Theater: **Großer Festball.**  
Freunde und Gönner des Klubs sind willkommen. Das Komitee.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne in meinem Hause Bergerthorstraße  
eine **Bäckerei und Konditorei**  
und verspreche, einem geehrten Publikum nur beste Ware zu liefern.

H. Stranghoner, Bergerthor.

**Schützenhof.**  
Jeden Freitag Konzert.  
a Person 20 Pfg.  
Es haben nur Mitglieder Zutritt.

**Fürstl. Theater Detmold.**  
Sonntag, den 4. März,  
nachm. 3½ Uhr:  
**Fremden-Vorstellung.**  
**Der Postillon**  
von Longjumeau.  
Komische Oper in 3 Akten v. Adam.

**Gesellschaft Harmonie.**  
Sonntag, den 4. März,  
abends 8 Uhr,  
im Saale des Herrn Frewert:  
**Theater**  
mit **Tanzkränzchen.**  
Zur Aufführung gelangt u. a.:  
**Der Antifemist.** Schwant mit Ge-  
sang in 1 Akt.  
**Er heiratet seine Tochter.** Schwant  
mit Gesang in 1 Akt ufm.  
Freunde und Gönner des Vereins  
sind freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Neue Welt.**  
Donnerstag (Ferien-Markt):  
**Ökonomen-Ball.**  
A. Liedtke.

Donnerstag, den 1. März,  
(Mittwochenmarkt):  
**Grosses Tanzvergnügen.**  
bei **W. Frewert, Bahnhof.**

**Neue Welt.**  
Sonntag, den 4. März cr.,  
nachmittags und abends:  
**Streich-Konzert**  
Anfang 4 Uhr nachmittags und  
abends 8½ Uhr. — **Entree 10 Pfg.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet erge-  
benst ein  
A. Liedtke.

Nur Donnerstag auf dem alten Markte!  
**Erster europäischer Matten-Circus.**

Der Mattenfänger von Sameln produziert sich mit seinen aufs beste  
dressierten in- und ausländischen Matten. Bis jetzt ist noch nie jemand  
dagewesen, der diese allgemein als lichterfüllten bekannten Tiere hat dressieren  
können. Sämtliche erdenkliche Arten Matten sind vorhanden, werden in  
größter Sauberkeit gehalten und mit Eleganz vorgeführt; u. a. sind  
asiatische Wanderratten, deutsche Mauerratten, } in Dressur vorgeführt  
weiße Albinos, rote perstische, Notischehen, } als Turner, Red- und  
Kaplandische Ziermatten, schwarze afrikanische, } Trapezarbeiter, Reifen-  
deutsche Minirratten, dressierte Hamster u. } springer, Fahrer, Reiter u.

Die Seltenheit dieser eigenartigen Dressur dürfte den Vorstellungen  
besonderes Interesse verleihen und bitten um geneigten Zuspruch  
Entree I. Pl. 20, II. Pl. 10 Pfg. **Geisler & Specht.**

## Bürger-Verein.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. März cr., abends 8 Uhr:  
Zwei große, glänzend ausgestattete Vorstellungen der  
**Urania, Berlin.**

Wissenschaftl. Leitung: **Dr. W. Wilh. Meyer.** Vertreter und Vortragender:  
**Carl Bergmann.**  
Sonntag: **Eine Amerikafahrt.**  
Montag: **Das Antlitz der Erde.**

Preise an der Abendkasse: I. Rang 1,75 M., Parquet 1,25 M., II. Rang  
75 Pf. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Hermann  
Wolff: I. Rang 1,50 M., Parquet 1 M., II. Rang 60 Pf. Schülerkarten nur  
50 Pf.

## Das Neueste in Kleiderbesätzen

als:

**Perlenbesätze, Entredou, Schlangensitzen,  
Tressen, Borden, Spitzen, Seiden- und  
Sammet-Bänder**  
in schwarz und neuesten Modefarben.

## Sämtliche Artikel zur Schneiderei

als: **Mod- u. Taillenfutter, Gaze, Cordel, Rihe,  
Zwirne, Seide, Taillenstäbe, Schweißblätter u.**  
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen in größter Auswahl.

## Berliner Engros-Lager

Bäckerstraße 662. **M. Beradt.** Am alten Markt.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten  
deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittlung  
von Versicherungen und erlauben sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Hermann Menge, Bielefelderstraße.**  
**C. Ergenzinger, Dieblich.**

Sechs gebrauchte  
und  
mehrere neue **Pianos**  
stehen zu vermieten. Bei Kauf inner-  
halb eines Jahres wird die gezahlte  
Miete vom Kaufpreise abgezogen.  
Sagen i. W.

Pianosabrik  
**August Roth.**

**Wäscheleinen  
Bindfaden  
Stricke**

sowie sämtliche  
**Seilerwaren**

en gros & en détail  
empfiehlt billigt

**Herm. Knauff,**  
Brüderstraße.

Beilage.

**Unübertroffen.**

**Diamant-Salon-Öel**

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.  
Import von der  
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.  
Grösste Leuchtkraft sparsamstes und geruchloses Brennen.  
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.  
Preis per Liter 22 Pfg.

Zu haben bei H. Grote, Herford, Gehrenbergstrasse 334.